



BALGACH – AUF DEM WEG IN DIE GEGENWART

Ernst Nüesch-Gasser



In: Oehler, Edgar (Hrsg.), Stammtafeln Öler, Oehler, Öhler und Oehler von Balgach SG.
Mit Hinweisen zu den historischen Wurzeln der Öler, Oeler, Öhler und Oehler von Balgach SG von 1376 bis in die Gegenwart.

Verlag Dr. Felix Wüst AG, Küsnacht ZH 2018, S. 9-11, ISBN 978-3-033-06203-0

Oehler-Familientreffen, Gasthaus «Ochsen», Berneck, 27. Mai 2018

BALGACH – AUF DEM WEG IN DIE GEGENWART

Ernst Nüesch-Gasser, Balgach SG

Balgach zeigt sich von seinen schönsten Seiten! Es bietet Wohnraum für bald einmal 5000 Einwohner, attraktive Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie, aber auch vielfältige Landschaften mit nahen Erholungsräumen.

Das Balgach der Vergangenheit hat sich zu einer prosperierenden und starken Gemeinde der Gegenwart entwickelt. Unser Dorf gehört zum l(i)ebenswerten Rheintal, aber auch zum Hightech-Wirtschaftsraum Rheintal.

POSTKARTEN-ANSICHT

Schon vor 100 Jahren wählten Fotografen die Dorfmitte von Balgach als Sujet für ihre Postkarten.

Viel hat sich in der langen Zeit seither nicht verändert. Links auf dem «Bergli» thront die katholische Kirche Heilige Drei Könige. Sie wurde in den Jahren 1824–26 erbaut, nachdem sich die Katholische Kirchhöri (Kirchgemeinde) aus der mit den Evangelischen gemeinsam

benutzten Kirche losgekauft hatte. Am Standort der heute evangelischen Kirche wurde 1419 eine Kapelle geweiht.

Aufnahme: Ernst Nüesch-Gasser, 14. Mai 2017



DIE KIRCHEN SETZ(T)EN DEN RAHMEN

Zwischen den beiden Kirchen bestimmen das Gasthaus «Rössli» und der «Rössli»-Stadel die Ansicht. Die Familie Sonderegger führte von hier aus über Jahrzehnte einen blühenden Viehhandel bis nach Kuba und Südafrika.

Nach einer sanften Renovation, bei der Charakter und Ambiente erhalten blieben, wurde das «Rössli» mit dem Spezialpreis «Historisches Restaurant 2016» ausgezeichnet. Als schützenswertes Objekt ist das «Rössli» aus dem Ortsbild von Balgach nicht wegzuzudenken.

*Aufnahme: Ernst Nüesch-Gasser,
20. Oktober 2016*



denken. Etwas nach hinten versetzt lugt das «Nüesch-Haus» hervor. Über dem «Rössli» steht an dominierender Lage das ehemalige katholische Schulhaus.

Seit der 1979 erfolgten Zusammenlegung der konfessionell getrennten Schulen trägt es den Namen «Schulhaus Berg».

WALD: WIRTSCHAFT UND ERHOLUNG

Im Hintergrund erstreckt sich der Balgacher Wald, der fast vollständig im Besitz der Ortsgemeinde ist. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Rheintal Forst AG. Ein Waldstück trägt den Namen «Kirchenwald», weil dort für den Bau der katholischen Kirche das Bau- und Gerüstholz geschlagen wurde. Wanderer (Rheintaler Höhenweg), Biker und Reiter kommen einander manchmal beim Benutzen des Waldes als Erholungs- und Sportraum in die Quere.

KILBI BLEIBT, ALTES VERSCHWINDET

Der historisch ältere Dorfteil am Berghang wird vom jüngeren durch die «Landstrasse» getrennt. Die «Rössli»-Wiese im Vordergrund gehört heute der Gemeinde. Sie dient als Kilbiplatz und bei ausgewiesenerm Bedürfnis als Parkplatz. Dort, wo sich bis 2008 das Restaurant «Wiesental» mit grossem Umschwung befand, bieten fünf Mehrfamilienhäuser Wohnraum. Die gegenwärtig überaus rege Bautätigkeit verändert Balgach: Altes muss Neuem weichen, auf Grünflächen wachsen Betonbauten.

REBEN UND WEIN

Das Rebenhüttli, erbaut 1904 mitten in den Rebhängen, ist Wahrzeichen für das Weindorf Balgach. Der Weinbau hat seinen früheren Stellenwert längst verloren, aber er spielt heute noch eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft. Gemäss Weinlesestatistik 2015 wurden auf 20 Hektaren Rebgeleände rund 100 Tonnen Trauben von 21 Rebsorten gewinnet.

INDUSTRIE UND ARBEITSPLÄTZE

Unter dem Rebenhüttli breitet sich das Firmengeleände der ehemaligen WILD AG aus. Hier sind nach der Aufspaltung dieser Traditionsfirma mehrere Betriebe im Hochtechnologiebereich entstanden. Unter ihnen ist die Leica AG der grösste Arbeitgeber. Weitere Firmen, darunter einzelne hochmoderne Nischenbetriebe, haben sich im Industriegebiet Wegen niedergelassen. Balgach ist heute ein klassischer Industriestandort.

LANDWIRTSCHAFT UND NAHERHOLUNG

Die Bahnlinie bildet die Grenze zum Riet. In den Höchstern, wo früher Lehm für die Ziegelei Schmidheiny abgegraben wurde, entwickelte sich dank einer Schutzverordnung ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Weite Teile der Talebene dienen als landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Landwirte bewirtschaften ihre Siedlungen, indem sie sich auf zwei, drei Betriebszweige spezialisieren, zum Beispiel auf die Milchproduktion, Mutterkuhhaltung, Kälber- und Rindermast, oder indem sie im Lohn für andere Betriebe tätig sind und Maschinenarbeit für Dritte ausführen. Weitere Geschäftsfelder bilden der Gemüsebau, das Betreiben einer Pferdepension oder Nischenbereiche wie die Produktion von Ziegenmilch und die Direktvermarktung der Erzeugnisse.

Das Riet bietet aber auch Platz für Sport, Freizeitgestaltung und Naherholung. Die Sportanlage Riet umfasst das Hallenbad, die Mehrzweckhalle, die Sporthalle, die Leichtathletikanlage mit 400-m-Rundbahn, Tennisplätze, den Skaterplatz und den Kinderspielplatz.

*Balgach SG, 28. Februar 2017
Ernst Nüesch-Gasser, Balgach¹*

Quellennachweis:

*1
Galliker, Hans-Rudolf, und Köhler, Michael:
Ortsgeschichte Balgach, Band 2.
Vom Rebendorf zum High-Tech-Standort,
Politische Gemeinde Balgach, 2010,
ISBN 978-3-033-02415-1.
Ferner: Politische Gemeinde Balgach,
Geschäftsbericht/Jahresbericht 2015.*

